JÖRG FIEDLER, TRAVERSFLÖTE

Jörg Fiedler arbeitete als Solist und Ensemblemusiker mit einer Reihe namhafter Dirigenten wie Frans Brüggen, Gustav Leonhardt u.a. Sein Forschungsschwerpunkt galt der historischen Aufführungspraxis. Das Querflötenstudium in Essen erweiterte er in den 80-er Jahren mit einem Travers- und Blockflötenstudium an der Schola Cantorum Basiliensis.

KATHARINA SUSKE, OBOE D'AMORE UND BLOCKFLÖTE, KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Im Zentrum ihres Wirkens als Musikerin, Kulturschaffende und Musikvermittlerin steht die Leitung des 1993 von ihr mitgegründeten Ensembles Die Freitagsakademie. Sie studierte in Graz, Wien, Mailand und Den Haag und wirkt als Kammermusikerin wie als Solistin in vielen namhaften Ensembles für Alte Musik in der Schweiz und Europa.

STEFANO VEZZANI, OBOE UND BLOCKFLÖTE

Stefano Vezzani spielt mit internationalen Ensembles und Dirigenten wie z.B. Koopman, Savall oder Minkowski. Daneben unterrichtet er an verschiedenen italienischen Konservatorien. Er studierte neben zeitgenössischer Oboe, Barockoboe bei Paolo Grazzi, Ku Ebbinge und Marcel Ponseele und hat einen Abschluss in Musikwissenschaft der Universität Bologna.

GABRIELE GOMBI, FAGOTT

Als Barockfagottist arbeitet Gabriele Gombi u.a. mit La Cetra und Il Giardino Armonico. Nach dem Fagottstudium in Basel bewog ihn seine Leidenschaft für das Barockfagott zum Weiterstudium an der Schola Cantorum Basiliensis. Er unterrichtet zudem als Dozent für Fagott am Conservatoire de Neuchâtel und ist Solofagottist im Ensemble Symphonique de Neuchâtel.

PLAMENA NIKITASSOVA, VIOLINE, KONZERTMEISTERIN

Konzerte und Aufnahmen führen sie zu den wichtigsten Bühnen Europas. Als Duo-Partnerin konzertiert sie u.a. mit dem Cembalisten Jörg-Andreas Bötticher. Daneben pflegt sie ihre Wurzeln in der osteuropäischen Volksmusik. Nach dem klassischen Violinstudium in Genf und Wien widmete sie sich an der Schola Cantorum Basiliensis dem Studium der Barockvioline.

KAROLINE ECHEVERRI, VIOLINE

Karoline Echeverri Klemm spielt in verschiedenen Barockensembles wie z.B. La Cetra oder Freiburger Barockorchester. Sie studierte Geige in Köln und Barcelona und ergänzte ihre Ausbildung mit einem Masterstudium Barockvioline an der Schola Cantorum Basiliensis. Mit dem Geiger German Echeverri gründete sie 2012 das Ensemble Der Musikalische Garten.

KATIA VIEL, VIOLA D'AMORE

Katia Viel ist Gründungsmitglied der Ensembles Abchordis und I Pizzicanti und arbeitet derzeit mit verschiedenen Ensembles für Alte Musik im In- und Ausland. Ihr Violinstudium am Conservatoire de Musique de Toulouse ergänzte sie mit einem Masterabschluss in Barockvioline an der Scola Cantorum Basiliensis und weiteren Studien in Barockviola.

ALESSIA MENIN, VIOLA

Alessia Menin spielt regelmässig in verschiedenen Barockorchestern der Schweiz und ist Mitglied des Barockensembles «Chapelle de la Vigne» (Freiburg i. Br.), arbeitet aber auch mit mehreren modernen Orchestern. Sie studierte Geige und Bratsche in Turin, Florenz und Basel und spezialisierte sich in Barockgeige an der Schola Cantorum Basiliensis.

REBEKA RUSÓ, VIOLA DA GAMBA

Rebeka Rusó gehört zu den bekanntesten Gambistinnen ihrer Generation. Sie studierte bei Wieland Kuijken in Brüssel und an der Schola Cantorum Basiliensis bei Paolo Pandolfo und Christophe Coin. Als Mitglied und Solistin namhafter Barockensembles spielt sie an Festivals weltweit. Daneben unterrichtet sie an der Schola Cantorum Basiliensis.

JÁN KRIGOVSKÝ, VIOLONE

Als Kammermusiker konzertiert er in verschiedenen Ensembles in ganz Europa. 2012 gründete er sein eigenes Ensemble Collegium Wartberg. Er unterrichtet am Konservatorium Bratislava und an der Kunstakademie Banská Bystrica. Sein Kontrabassstudium in Bratislava ergänzte er mit einer Violoneausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis.

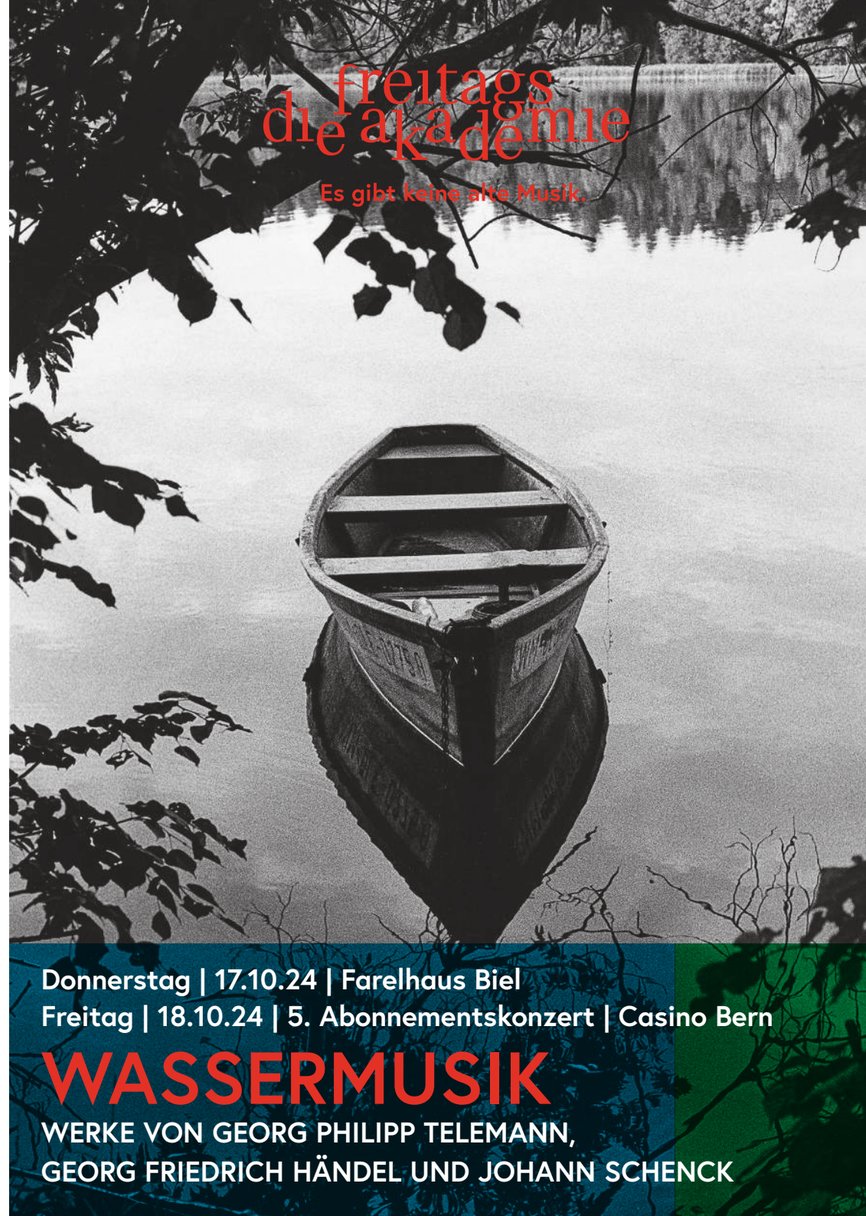
JONATHAN RUBIN, LAUTE

Jonathan Rubin ist spezialisiert auf das Basso continuo-Spiel auf Laute und Theorbe. Er studierte an der Schola Cantorum Basiliensis. Zwischen 1976 und 1982 spielte er in über 500 Aufführungen des Monteverdi-Zyklus mit Nikolaus Harnoncourt. Er unterrichtete am Genfer Konservatorium und gab Meisterklassen in Israel, Deutschland, Hongkong und Australien.

JEAN CHRISTOPHE DIJOUX, CEMBALO

Jean-Christophe Dijoux gilt als einer der herausragendsten Cembalisten seiner Generation. Als Solist und in Ensembles tritt er bei zahlreichen bedeutenden Festivals und Konzertreihen auf. Er studierte Klavier in Paris und Cembalo in Basel und in Freiburg i. Br., wo er auch eine Professur für historisch informierte Aufführungspraxis hält.

freitagsakademie.com



Donnerstag | 17.10.24 | Farelhaus Biel
Freitag | 18.10.24 | 5. Abonnementskonzert | Casino Bern

WASSERMUSIK

WERKE VON GEORG PHILIPP TELEMANN,
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL UND JOHANN SCHENCK

AUF UND ÜBER WASSER

MORITZ ACHERMANN

1717 unternimmt der englische König eine öffentlichkeitswirksame Bootstour auf der Themse, die ihn von London nach Chelsea führt. Vier Jahre ist es her, seit der Kurfürst aus Hannover den britischen Thron bestiegen hat und damit Herrscher eines Landes wurde, das er kaum kennt und dessen Sprache er nur leidlich spricht. Nun will sich Georg I. seinem Volk zeigen und zugleich eine bunte Schar internationaler Gäste mit Pomp und Glorie beeindrucken. Den Soundtrack zu dieser nautischen PR-Unternehmung liefert sein früherer Hofkomponist Georg Friedrich Händel. Dieser hat sich für den Auftrag empfohlen, eine Orchestermusik für die royalen Flussfahrten zu komponieren, um die etwas angeschlagene Beziehung zu seinem ehemaligen Arbeitgeber aufzubessern. Denn in seiner Zeit als Hofkomponist in Hannover hatte Händel mit ständigen Reisen und Aufenthalten in London das Wohlwollen seines Fürsten ordentlich strapaziert. Nun gelingt ihm ein doppelter Coup: Die Aufführung seiner Orchestersuiten auf mehreren Beibooten der königlichen Barke wird trotz schwieriger akustischer Verhältnisse zum vollen Erfolg und die unter dem Namen *Wassermusik* publizierten Oeuvres gehören bis heute zu den beliebtesten Instrumentalwerken der barocken Ära.

KLINGENDE GEZEITEN

Nur wenige Jahre später erhält auch Händels Jugendfreund Georg Philipp Telemann den Auftrag eine «Wassermusik» zu schreiben. 1723 richtet die Hamburger *Admirälität* (wie sich die Schiffs- und Zollverwaltung der Hansestadt ganz unbescheiden nannte) ein grosses Festmahl zu ihrer Hundertjahrfeier aus.

Telemann hingegen komponiert nicht auf dem, sondern über das Wasser.

Da liegt es auf der Hand den Musikdirektoren der Stadt eine Festmusik für diesen Anlass komponieren zu lassen. Obwohl Telemann seine *Hamburger Ebb' und Fluth* auch in Form einer Orchestersuite gestaltet, unterscheidet sich seine Komposition doch wesentlich von jener Händels. Dessen Suiten sind mit Hörnern und Trompeten üppig besetzt, um den akustischen Verhältnissen einer Freiluftaufführung gerecht zu werden – insofern ist es fraglich, ob die deutlich kleiner besetzte und klanglich intimere *3. Suite in G-Dur* tatsächlich auch für diesen Anlass geschaffen wurde. Telemann hingegen komponiert nicht auf dem, sondern über das Wasser. Er beweist auch hier seine Meisterschaft, die musikalischen Gattungen seiner Zeit mit programmatischen Erzählungen und gewitzten Anspielungen zu verbinden. Bereits die Ouvertüre zeichnet mit den ungemein lang ausgehaltenen Oboen-Tönen eine Horizontlinie nach, während im schnellen Teil der Ouvertüre die Wellen in Sechzehntelbewegungen unablässig rauschen. Die Gezeiten erhalten dadurch in dieser ganz traditionell gestalteten Ouvertüre ihre klangliche Gestalt. Die nachfolgenden Tanzsätze beschreiben mythologische Meeresgestalten, wie den *verliebten Neptunus* im schwermütigen Dreivierteltakt oder die neckischen Rufe der unruhestiftenden *Tritonen*. Dabei schimmert stets auch die Lebensrealität der – von den Launen der Meere und Flüsse abhängigen – Hamburger:innen durch. Etwa wenn mit *Aeolus* und *Zephyr* die stürmischen und milden Winde musikalisch unterschieden werden. Telemanns Musik ist somit eine ungeheuer vielschichtige und mitreissende Reflexion über das Verhältnis des Menschen zum Wasser.

NÄCHSTE KONZERTE

Mittwoch, 23.10. | Donnerstag, 24.10. | Freitag, 25.10.2024 | Stadttheater Bern

NIGHT OF FORGOTTEN FEMALE COMPOSERS

ELISABETH-CLAUDE JACQUET DE LA GUERRE – EINE SPURENSUCHE. FEATURING MADAME NIELSEN, KAROLINA PREUSCHL & JACOB SUSKE. KOPRODUKTION MIT BÜHNEN BERN.

Samstag, 02.11. | Sonntag, 03.11.2024 | Petruskirche, Bern

CLASSIQUE MONDIALE

KONZERT MIT DEM AMADEUSCHOR

Donnerstag, 28.11., 19:30, Farelhaus Biel | Freitag, 29.11., 19:30, 6. Abonnementskonzert, Konservatorium Bern | Sonntag, 01.12.2024, 17:00, Kirche Laupen

MIT OBOEN UND TROMPETEN

Tickets: freitagsakademie.com/tickets

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
MIGROS Kulturprozent
ERNST GÖHNER STIFTUNG
fondation johanna dürmüller-bol
farel haus
2 KULTUR RADIO SRF
Freunde der Freitagsakademie

PROGRAMM

JÖRG FIEDLER, FLÖTE
KATHARINA SUSKE, OBOE D'AMORE UND BLOCKFLÖTE
STEFANO VEZZANI, OBOE UND BLOCKFLÖTE
GABRIELE GOMBI, FAGOTT
PLAMENA NIKITASSOVA, VIOLINE, KONZERTMEISTERIN
KAROLINE ECHEVERRI, VIOLINE
KATIA VIEL, VIOLA D'AMORE
ALESSIA MENIN, VIOLA
REBEKA RUSÓ, VIOLA DA GAMBA
JÁN KRIGOVSKÝ, VIOLONE
JEAN CHRISTOPHE DIJOUX, CEMBALO
JONATHAN RUBIN, LAUTE

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)
Ouverture C-Dur Wassermusik «Hamburger Ebb' und Fluth»
Ouverture (Grave-Allegro) – Sarabande: Die schlafende Thetis
Bourée: Die erwachende Thetis – Loure: Der verliebte Neptunus
Gavotte: Spielende Najaden – Harlequinade: Der scherzende Tritonus
Der stürmende Aeolus – Menuet: Der angenehme Zephir
Gigue: Ebbe und Fluth – Canarie: Die lustigen Bootsleute

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759)
Wassermusik HWV 350, Suite Nr 3 in G-Dur
Lentement, Bourée, Menuet 1, Menuet 2, Gigue 1, Gigue 2, Menuet

JOHANNES SCHENK (1660–1712)
Aus der Sammlung «L'écho du Danube», Sonata VI für Gambe solo

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)
Konzert für Flöte, Oboe d'amore, Viola d'amore, Streicher und Basso continuo in E-Dur
Andante, Allegro, Siciliano, Vivace